

Prof. Dr. Margarete Götz

anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Margarete Götz absolvierte von 1971 bis 1974 an der damaligen Pädagogischen Hochschule Würzburg das Lehramtsstudium für Volksschulen. Daran schloss sich von 1974 bis 1978 ein Studium der Pädagogik, Psychologie und Soziologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg an, das sie mit dem akademischen Grad einer Diplom-Pädagogin abschloss. Von 1978 bis 1982 war sie im Volksschuldienst tätig. Der Wechsel in die Wissenschaft erfolgte mit der Annahme einer Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschuldidaktik der Universität Würzburg. 1989 wurde Margarete Götz mit einer Dissertation über Die Heimatkunde im Spiegel der Lehrpläne der Weimarer Republik zum Dr. phil. promoviert. Von 1990 bis 1994 arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Grundschuldidaktik der Universität Würzburg. Vor der 1995 erfolgten Rufannahme für die Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Grundschule an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wirkte Margarete Götz 1994/1995 als Vertretungsprofessorin für die Didaktik des Sachunterrichts an der TU Dresden. 1996 wurde sie mit einer Schrift über Die Grundschule in der Zeit des Nationalsozialismus an der Universität Würzburg habilitiert. 1998 nahm Margarete Götz den Ruf auf den Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Universität Würzburg an. Seit 2016 befindet sie sich im wohlverdienten (Un-)Ruhestand.

Die Liste ihrer wahrgenommenen Funktionen an der Universität, in wissenschaftlichen Expert*innenkommissionen ist lang. Margarete Götz war Prodekanin, Dekanin sowie Frauenbeauftragte ihrer Fakultät; von 2009 bis 2012 übte sie das Amt einer Vizepräsidentin der Universität Würzburg aus. Als Gründungs- und Vorstandsmitglied war sie maßgeblich an der Einrichtung des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung beteiligt. Auf ihre Initiative geht auch die Kinderuni an der Universität Würzburg zurück. Ihr Engagement galt gleichermaßen der Frauen- und Nachwuchsförderung, und dass die Universität Würzburg erste Zielvereinbarungen zur Umsetzung

des Gleichstellungskonzepts verabschiedete, geht ebenfalls auf ihre Initiative zurück. An der Universität Erfurt wirkte sie von 2018 bis 2024 als Mitglied des Universitätsrates, 2019 bis 2024 übernahm sie dessen Vorsitz. Die Expertise von Margarete Götz war bundesweit gefragt, wenn es um die Reform und Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung ging. Wegen ihrer Verdienste um die Lehrerbildung und die Grundschulpädagogik verlieh ihr der Freistaat Bayern 2015 den Bayerischen Verdienstorden; 2018 folgte die Bene Merenti-Medaille in Gold für besondere Verdienste um die Universität Würzburg.

Erst mit der Integration der Pädagogischen Hochschulen in die Universitäten wurde die Grundschulpädagogik zu einer anerkannten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft. Auf Margarete Götz geht die 2006/2007 erfolgte Gründung der Zeitschrift Grundschulforschung. Journal for Primary Education Research zurück. Damit entstand – erstmalig in der Geschichte der Grundschulpädagogik – ein wissenschaftliches Publikationsorgan mit einem Double Blind Peer Review-Verfahren. Als (geschäftsführende) Herausgeberin hat Margarete Götz hat 13 Jahre lang viel Zeit, Energie und Expertise in die Redaktion der Grundschulforschung eingebracht, und sie hat in dieser und auch in anderen Medien konsequent ihren bildungshistorischen Forschungsschwerpunkt verfolgt, der bereits in ihrer Dissertation und ihrer Habilitationsschrift angelegt war. Dieser Fokus hat in der Grundschulforschung bis heute Seltenheitswert.

In der DGfE wurde Margarete Götz zwei Mal – von 2008 bis 2010 und von 2015 bis 2016 – zur Sprecherin der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe gewählt. Seit 2018 ist sie – neben Stefan Aufenanger – Mitglied des Ethikrates, der über die Einhaltung der professionsethischen Prämissen der DGfE wacht. In dieser Funktion ist sie zugleich seit 2018 Mitglied der Ethik-Kommission, die Mitglieder bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsvorhaben in Fragen ethischer Gesichtspunkte berät und ein (Unbedenklichkeits-)Votum abgibt.

Mit der Ehrenmitgliedschaft würdigt die DGfE den ausdauernden und profunden Einsatz von Margarete Götz für die wissenschaftliche Profilierung der Grundschulforschung und dankt ihr für ihre – stets zeitnah und von großer fachlicher Expertise geleistete – Arbeit in den verschiedenen Gremien der DGfE.

Elke Kleinau